Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche nahmen an der internationalen Konferenz „Geistliche Brücken: Russland und Afrika. Dialog für Frieden und Schöpfung“ teil



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 29. Oktober 2026. Am 27. Oktober 2026 fand in Moskau die internationale Konferenz „Spirituelle Brücken: Russland und Afrika. Dialog für Frieden und Schöpfung“ statt, die von der Geistlichen Verwaltung der Muslime der Russischen Föderation organisiert wurde.

Die Veranstaltung brachte Vertreter religiöser Organisationen, Wissenschaftler und Experten, Regierungsbeamte und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Russland und afrikanischen Ländern zusammen. Hauptziel des Forums war die Entwicklung der spirituellen, moralischen und humanitären Zusammenarbeit zwischen Russland und afrikanischen Ländern, die Stärkung des interreligiösen Dialogs und der Ausbau der Kontakte zwischen den Religionsgemeinschaften.

An der Plenarsitzung der Konferenz nahmen folgende Personen teil: Vorsitzender der Geistlichen Verwaltung der Muslime der Russischen Föderation, Mufti Ravil Gainutdin; Präsident der Republik Karatschai-Tscherkessien, R.B. Temrezov; Leiter der Abteilung für die Zusammenarbeit mit religiösen Organisationen im Präsidialamt der Russischen Föderation für Innenpolitik, E.V. Eremin; stellvertretender Vorsitzender der Strategischen Visionsgruppe Russland-Islamische Welt, M.I. Gatin; Sonderbeauftragter des russischen Außenministers für internationale Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Religionsfreiheit, M.M. Melekh; Vorsitzender des Ausschusses für Nationalitäten der Staatsduma, V.V. Ivanov; Direktor des Instituts für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, A.K. Alikberov; Direktor der Stiftung zur Förderung islamischer Kultur, Wissenschaft und Bildung, M.A. Gryaznov; Vorsitzender des Obersten Rates für Islamische Angelegenheiten Äthiopiens, Scheich Haji Ibrahim Tuhfa. Rektor der Mohammed bin Zayed Universität für Geisteswissenschaften (VAE) Khalifa Mubarak Al-Zahiri; Großmuftis von Uganda, Tansania und Tschad, Vertreter religiöser Organisationen aus anderen afrikanischen Ländern sowie russische Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Der Patriarchal-Exarch für Afrika, Metropolit Konstantin von Kairo und Nordafrika, nahm an der Plenarsitzung teil und überbrachte den Organisatoren und Teilnehmern der Konferenz einen Gruß von Metropolit Antonius von Wolokolamsk, dem Vorsitzenden der Außenkirchlichen Abteilung des Moskauer Patriarchats.

In dem Grußwort wurde hervorgehoben, dass der Glaube für unzählige Menschen in Russland und Afrika nicht nur Teil ihres historischen Erbes, sondern auch eine lebendige Kraft darstellt, die ihre Weltanschauung und ihre Beziehungen zu Familie, Gesellschaft und anderen prägt. „Solche Brücken lassen sich nicht allein durch Politik oder Wirtschaft bauen. Sie gründen auf Vertrauen zwischen den Menschen, Respekt vor den religiösen Überzeugungen des anderen, Treue zu moralischen Prinzipien und der Bereitschaft, gemeinsam für Frieden und das Wohl aller zu wirken“, betonte Metropolit Antonius in seinem Grußwort.

Die Konferenz umfasste Breakout-Sessions zu den Themen „Die Rolle religiöser Organisationen bei der Stärkung der spirituellen Beziehungen zwischen Russland und Afrika“ und „Familienwerte in der modernen Welt: Tradition als Wahl“.

Mit dem Segen des Metropoliten Antonius von Wolokolamsk nahmen der Leiter des DECR-Expertenrats für die Interaktion mit der islamischen Welt, Hieromonach Grigori (Matrusow), und die DECR-Spezialistin M.B. Nelyubova an dem Forum teil.

Hieromonk Gregory sprach in der Sitzung des Themenbereichs „Die Rolle religiöser Organisationen bei der Stärkung der spirituellen Beziehungen zwischen Russland und Afrika“ mit einem Vortrag mit dem Titel „Gemeinsame Herausforderungen für traditionelle Grundlagen als einigender Faktor in der Interaktion zwischen Russland und Afrika“. In seinem Vortrag wies er auf die gemeinsamen Herausforderungen hin, denen sich religiöse Gemeinschaften in Russland und afrikanischen Ländern gegenübersehen, insbesondere die Schwächung familiärer Bindungen, die kulturelle Vereinheitlichung und die Bedrohung durch Extremismus.

M.B. Nelyubova nahm an der Sektion „Familienwerte in der modernen Welt: Tradition als Wahl“ teil, die der Erhaltung der Institution Familie, der Erziehung der jüngeren Generation und der Weitergabe traditioneller moralischer Werte gewidmet war.

Das Konferenzprogramm umfasste auch Diskussionen über die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen religiösen Organisationen in den Bereichen humanitäre Hilfe, Bildung und Wohltätigkeit, die Entwicklung der öffentlichen Diplomatie und den Ausbau der direkten Kontakte zwischen religiösen Führern in Russland und afrikanischen Ländern.

Quelle: https://mospat.ru/de/news/94684/